

Offenbacher Portefeuilleindustrie geht im Allgemeinen auf das Einfache und Praktische, auf das dem Preise nach Jedem Zugängliche und somit das grosse Geschäft Machende. Und man hat sich bis jetzt dabei wohl befunden, so zwar, dass angenommen werden darf, dass die jährliche Offenbacher Production die Wiener um ein gutes Theil dem Betrage nach übersteigt. Aber was der Offenbacher Portefeuilleindustrie in hohem Grad Noth that, das ist der stilgerechte Entwurf, die künstlerische Behandlung des Ornamentes, sei es auch noch so einfach und wohlfeil. Zwar wird dahin Einschlägiges viel von Schwäbisch-Gmünd bezogen, das wirklich Gutes und Mannigfaltiges in Verzierungen für Lederwaaren erzeugt. Aber auch die Anwendung dieser für den einfachen Offenbacher Genre häufig zu reich gehaltenen Ornamente muss verstanden sein. Offenbach könnte und sollte bezüglich der zu verwendenden Verzierungen seinen eignen mit seinem verhältnissmässig schlichten Fabrikat harmonirenden Genre haben. Er wäre schon vorhanden, wenn man verstünde, die seitherigen ornamentistischen Leistungen mit den Anforderungen eines wahrhaft künstlerischen Geschmackes in Einklang zu bringen.

Ist in Vorstehendem der Wiener Portefeuilleindustrie in gewisser Beziehung der Vorrang vor der Offenbacher eingeräumt worden, so muss doch auch gesagt werden, dass von dieser wie von jener vortreffliche Lederarbeiten ausgestellt sind, welche beweisen, dass sich die einschlägige Technik an beiden Orten auf gleicher Stufe befindet.

Die Wiener Portefeuilleindustrie ist eine Tochter der Offenbacher (siehe Streblow's Bericht an die Handels- und Gewerbekammer in Wien, Seite 437), woselbst die Gebrüder Fleischer als die Gründer dieser Branche in Wien genannt wurden. Die Fleischer waren aber geborene Offenbacher und hatte der Eine von ihnen seine Lehrjahre bei J. Mönch & Co. daselbst bestanden. Noch vor den Gebrüdern Fleischer, im Jahre 1811, errichteten der Portefeuillearbeiter Klein von Darmstadt sowie der eine Portefeuillefabrik daselbst betriebene Crezelius von Karlsruhe Portefeuillefabriken in Wien. Es erklärt sich damit, warum anfänglich in letzterer Stadt im Offenbacher Genre gearbeitet wurde. Mit dem Eintreten von Girardet in die Reihe der die Mode bestimmenden Fabrikanten änderte sich dies und begann von da ab jene selbstständige künstlerische Richtung in der Wiener Portefeuillefabrikation, welche mit den zur Ausstellung gebrachten Erzeugnissen ihren Höhepunkt erreicht hat. Die Anwendung aller Arten von Malereien, von Bronzeverzierungen, von Schmuck in edlen Metallen und Steinen, von Emaille u. s. w. u. s. w., ist eine tonangebende und allgemeine. Beinahe möchte es scheinen, als ob über Pracht und Kunst, welche vorzugsweise nur bei der Erzeugung des einzelnen Gegenstandes so recht zur Geltung kommen können,